Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 62. Dienstag den 5. August **1862.**

Dieses Blatt erscheint wochentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 3 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 2½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

Nagold. Unter Bezugnahme auf die Weisung im Amtsblatt Nr. 49 und auf den Inhalt des den Steuersatz-Behörden seiner Zeit mitgetheilten Amtsblatts des K. Steuer-Collegiums Nr. 8 wird an die Einsendung der Urkunden über den Bestand des Gewerbesteuer-Catasters der Getränke-Fabriken auf den 1. Juli 1862 dringend und mit einem Termin von 8 Tagen erinnert.

Den 1. August 1862.

K. Oberamt. Völtz.

Forstamt Altenstaig.
Revier Simmersfeld.

Rinden-Verkauf.

Montag den 11. August l. J.,
Morgens 9 Uhr,
kommen im Wirthshaus zum Hirsch in Simmersfeld 432 Klafter weißtannene Rinde aus dem Staatswald Hagwald zum Verkauf.

Altenstaig, den 31. Juli 1862.

K. Forstamt.
Alber.

Forstamt Altenstaig.
Revier Altenstaig.

Holz-Verkauf.

1) Am Dienstag den 12. August:
in Spielberg aus den Staatswaldungen Hohefichten, Eichhalde, Verlorenholz, Geiseltbau und Hafnerwald:
1128 Nadelholzstämme,
118 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel,
78 Klafter weißtannene Rinde.

2) Am Mittwoch den 13. August:
in Ebhausen aus den Staatswaldungen Neubaun, Nonnenwald und Grassert:
983 Nadelholzstämme,
50 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel,
1 Klafter Nadelholz-Rinde.

3) Am Donnerstag den 14. August:
in Warth aus dem Staatswald Neubaun:
14 Stamm Eichen,
2 Kl. buchene Prügel,
50 „ Nadelholz-Scheiter und Prügel,
24 „ Nadelholz-Rinde.

4) Am Freitag und Samstag, den 15 und 16. August:
in Bösingen aus den Staatswaldungen Verlorenholz, Hohefichten und Eichhalde:
39 Nadelholzstämme,
46 Stück tannene Stangen,
148 Kl. Nadelholz-Scheiter und Prügel,
25 „ Nadelholz-Rinde.

Mit dem Verkaufe wird je Morgens 9 Uhr begonnen.

Altenstaig, den 31. Juli 1862.

K. Forstamt.
Alber.

2]² Haiterbach.

Geld auszuleihen.

4000 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehrere Posten zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat bei der

Stadtpflege.
Helber.

2]¹ Ueberberg,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Prozent **300 fl.** zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Landherr.

2]¹ Pfrondorf,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege, sowie bei dem Schulfond liegen je **150 fl.** zu 4 Prozent zum Ausleihen parat.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Frachtfuhrwerk-Empfehlung.

Da es noch nicht allseitig bekannt zu sein scheint, daß ich jeden Donnerstag von hier nach Altenstaig fahre, und Güter aller Art zur Beförderung übernehme, so erlaube ich mir, das verehrliche Publikum wiederholt davon in Kenntniß zu setzen und um gütiges Vertrauen zu bitten, wobei ich pünktliche und billige Besorgung der erhaltenen Aufträge zusichere.

Johann Lutz, Fuhrmann.

Wildberg.

Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht nur Schirme jeder Art reparire, sondern auch solche neu bei mir zu haben sind, weßhalb ich mich bestens empfehle und um geneigtes Zutrauen bitte.

Jakob Moser, Musiker.

Nagold.

Aufforderung.

Zwei Regenschirme sind bei mir stehen geblieben. Bei gehöriger Bezeichnung werde ich dieselben den mir unbekannten Eigenthümern, die ich hiemit auffordere, ausfolgen.

J. Baumann z. Lamm.

Nagold.

Ein noch gut erhaltenes **Klavier** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der

Redaktion.

Nagold.

Zwei steinerne **Tröge,** 5′ lang, 3′ breit und 2½′ hoch werden billigst verkauft von

F. W. Vischer.

3]² Nagold.

Geld auszuleihen.

Gegen gerichtliche Sicherheit oder gute Bürgschaft zu 4½% Verzinsung sind sogleich **1000 fl.** auszuleihen.

Waldmeister Günther.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorräthig:

Andachtsbuch
der Bruderschaft Corporis Christi
und der
ewigen Anbetung unseres Herrn.

Ein vollständiges Gebetbuch besonders für gemeinsame
Meß- und Nachmittags-Andachten.
Siebente, verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis gebunden 1 fl. 4 kr.

Zu Schönhuts Burgen, Klöster, Kirchen & Kapellen

sind 20 Illustrationen erschienen, die in bereits gebundene Exemplare durch jeden Buchbinder gehörigen Orts eingeklebt werden können. Der Preis derselben ist 1 fl.

Die Besitzer besagten Werkes, welche diese Illustrationen zu erhalten wünschen, wollen ihre Bestellungen hierauf machen bei der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

2]¹ Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeits-Feier erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf Dienstag den 12. August in das Gasthaus zum Adler hier freundlich einzuladen.

Jakob Nestle, Zeugmacher,
Sohn des Jakob Nestle, Zeugmachers,
und seine Braut:
Christine Friederike Ensle, Tochter des
Georg Ensle, Walkmüllers in Ebhausen.

Ettmannsweiler,
Oberamts Nagold.

Eingestandener Hund.

Bei dem Unterzeichneten hat sich ein Hund (Pensicher) eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei

Adam Weidelich.

Cocos-Seife, sowie **Mandel-, Kleien- und Rastrseife** in Kugelform in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Frankfurter Cours
am 1. Juli 1862.

Pistolen	fl.	9. 35—36
dito Preussische	„	9. 55—56
Holl. Zehnguldenstücke	„	9. 45—46
Randducaten	„	5. 32—33
Zwanzigfrankenstücke	„	9. 23—24

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs.

Württ. Dukaten	5 fl. 45 kr.

b) mit veränderlichem Kurs:

Andere Dukaten	5 fl. 31 kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 54 kr.
andere dito.	9 fl. 36 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 22 kr.

Stuttgart, 1. Aug. 1862.

Staatskassen-Verwaltung.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 2. Aug. 1862.			Altenstaig, 29. Juli 1862.			Freudenstadt, 25. Juli 1862.			Calw, 24. Juli 1862.			Tübingen, 25. Juli 1862.			Heilbronn, 2. Aug. 1862.		
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	5 —	4 45	4 38	5 12	5 3	4 54	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neuer	— —	— —	— —	7 12	7 3	7 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Kernen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 16	7 9	7 —	7 12	6 56	6 30	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Haber	4 8	4 6	3 48	4 6	4 —	3 36	4 24	4 20	4 15	4 —	3 47	3 40	4 2	3 57	3 49	4 6	3 58	3 48
Gerste	— —	5 —	— —	5 12	5 6	5 —	— —	5 24	— —	— —	4 50	— —	— —	4 20	— —	4 36	4 35	4 24
Waizen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 10	7 6	6 57	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 30	— —
Roggen	— —	— —	— —	6 12	6 4	6 —	— —	6 6	— —	6 12	6 6	6 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Bohnen	— —	— —	— —	— —	6 6	— —	— —	6 24	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Linsen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Erbsen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Viktualien-Preise.

	Nagold. Pfd.		Altenstaig.
Rindfleisch besseres	— kr.	12 kr.	
dto. geringeres	— „	10 „	
Kalbfleisch	— „	8 „	
Schweinefleisch abgezogen	— „	14 „	
unabgezogen	— „	15 „	
8 Pf. Kernenbr.	32 „	32 „	
8 „ Mittelbrod	28 „	— „	
8 „ Schwarzbr.	24 „	— „	
1 Kr.-Weck 52. 1 Q.	5 Lth. 1 Q.		
1 Pfund Butter kostet		28 kr	
1 „ Rindschmalz		32 „	
1 „ Schweineschmalz		26 „	
6 Eier für		8 „	

Dienstnachrichten ꝛc.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung den Oberkirchenvorsteher Holland von dem Amte des Verwalters der Centralkirchenkasse seiner Bitte gemäß unter Anerkennung seiner treuen und nützlichen Dienstleistung enthoben und die Verwaltung dieser Kasse dem Hermann Stern, die erledigte Collaboratorsstelle in Kirchheim dem Lehramtskandidaten Dipper, und die bei dem Ministerium des Innern erledigte Registratorsstelle dem Registrator Zeyer bei der Ablösungskommission übertragen.

Zu Schultheißen wurden ernannt: in Dietersweiler Oberamts Freudenstadt, Jakob Mönch, resignirter Schultheiß daselbst; in Bitteldronn, Oberamts Horb, Conrad Klink, Bauer von da; in Hirschau, Oberamts Calw, Gottlieb Greiner, Gemeinderath allda; in Thailfingen, Oberamts Herrenberg, jung Jakob Weippert, Bauer daselbst.

Der erledigte Schuldienst in Röthenbach, Dekanats Calw, wurde dem Schulmeister Schrade in Unterjettingen, Dekanats Herrenberg, übertragen, und dem Schulmeister Wieler in Oberasbach die nachgesuchte Erlaubniß zum Stellentausch mit dem Schulmeister Stahl zu Bronnholzheim ertheilt.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 4. Juli. Der am 24. Juli hier stattgehabten Versammlung in Eisenbahn-Angelegenheiten gebührt das Verdienst, in unsere Wünsche, ebenfalls bald in das große Eisenbahnnetz aufgenommen zu werden, einen Hoffnungsstrahl der baldigen Verwirklichung gebracht zu haben, da die von derselben abgeordnete Deputation an Se. Majestät den König nach hieher gelangter telegraphischer Nachricht die huldvollste Aufnahme gefunden und die Versicherung erhalten hatte, daß der Bau einer Linie von Horb über Nagold, Wildberg bis Calw in nächste Aussicht genommen sei. Eine ebenso freundliche Aufnahme fand die Deputation bei dem Herrn Finanzminister, wo ihr noch die besondere Ehre einer Einladung zur Theilnahme an der Eröffnungsfeier der Heilbronn-Haller Eisenbahn widerfuhr, von welcher dieselbe natürlich freudigst Gebrauch machte. — Das gestern bei günstigster Witterung abgehaltene Stiftungsfest der hiesigen Turner mit Betheilung der Turnvereine von Altenstaig, Herrenberg und Wildberg verlief in heiterster Weise. Das Schauturnen hiebei hatte viele Zuschauer gefunden, und hätten wir gerne auch diejenigen darunter gesehen, in deren Augen das Turnen als bloße Spielerei gilt, gewiß würden solche durch die theilweise meisterhaft ausgeführten Uebungen zu einer anderen Anschauung über das Turnwesen bekehrt worden sein. Besonders bedauern wir, daß auch von Seite unseres Gemeinde-Collegiums die Sache nicht die Unterstützung findet, die sie verdient, denn sonst hätte es wohl nicht geschehen können, daß der Turnverein aus seiner eigenen Kasse die Geräthe anzuschaffen genöthigt war.

Stuttgart, 1. Aug. Gestern Abend ist aus St. Moritz in der Schweiz die Trauerkunde von dem dort erfolgten Ableben des Herrn Amtsdekan Mehl hieher gelangt. Derselbe war ein würdiger Priester des Evangeliums der Liebe, der auch durch die That und die Wahrheit bewies, daß ihm Ernst, voller Ernst sei, was er lehrte. Trotz einer zahlreichen Familie that er unendlich viel an den Armen, war Jedem, der zu ihm kam, treuer Helfer, Tröster und Berather und ließ die Linke nie wissen, was die Rechte that. Darum wird auch sein Andenken unter uns immerdar gesegnet bleiben und es wird viel bedürfen, bis ein Nachfolger gefunden ist, der so sehr der allgemeinen Liebe und Verehrung theilhaftig wird, wie es in Betreff seiner der Fall war. (N.-Z.)

Unter den von Sr. Maj. dem König in Wildbad angeordneten Arbeiten sind auch zwei eiserne Brücken über die Enz, welche bei Hochwasser abgeschraubt werden können und deren Kosten Se. Majestät auf seine Privatkasse übernommen hat.

Ellwangen, 30. Juli. Diesen Morgen um 5 Uhr fand die Hinrichtung der wegen Mords zum Tode verurtheilten Barbara Schweizer von Oberriffingen in einem mit Mauern umgebenen Raum, unter den Fenstern des Saals, in welchem die Verurtheilung erfolgt war, mit dem Fallbeile statt.

Ulm, 31. Juli. Die Ulmer, namentlich die Umwohner des Kriminalgefängnisses, befinden sich in großer Aufregung wegen der möglicherweise bevorstehenden Hinrichtung des zum Tode verurtheilten Braun. Bereits ist von dem hiesigen Gemeinderath ans Ministerium die Bitte ergangen, den grausenhaften Akt, falls er wirklich noch ausgeführt werden sollte, wenigstens nicht innerhalb ihrer Mauern geschehen zu lassen, und es ist nun an die Behörden die Weisung ergangen, Plätze zu bezeichnen, die zur Hinrichtung sich eignen würden. (U. S.)

Tübingen. Der Stand der hiesigen Hopfenpflanzungen kann, mit sehr wenigen Ausnahmen, durchgängig als schön und günstig bezeichnet werden und sehen die Produzenten — falls die Pflanze nicht durch ungünstige Witterung noch zu leiden hat — einer guten Mittelernte entgegen. Frühhopfen kann schon in 8—10 Tagen gepflückt werden. (T. Chr.)

Rottenburg, 30. Juli. Weniger ersprießlich als das gestrige Gewitter entlud sich heute ein solches, das von Südwest herbeieilend unsere südöstliche Markung — meistens Hopfenanlagen — ausgesucht hat, um sie mit Hagel zu überschütten. 1/10 der Hopfenernte kann nach den jetzigen Wahrnehmungen als vernichtet angenommen werden. Mehr noch als der Hagel aber schadete der Sturm, der in einer Viertelstunde viele Tausende von Stangen abknickte und jeden Widerstand mit sich reißend zu Boden warf. Der hohe Prämiensatz der Hagelversicherungsgesellschaften bei Hopfenpflanzungen (5—6 fl. per 100 fl. Werth) ermuthigt nicht sehr zur Theilnahme. Nur einzelne wenige Pflanzungen sind versichert. Was den Stand unserer Hopfenpflanzungen im Allgemeinen betrifft, so ist er ein guter zu nennen, obwohl die spät ausgeschnittenen Anlagen mit dem Blüthenansatz nicht so zahlreich versehen sind, wie es im vorigen Jahre der Fall war. — Die Fruchternte ist größtentheils vorüber, Gerste und Dinkel ausgezeichnet gerathen. Ein Scheffel neuer Dinkel gerbt laut gemachten Versuchen 4 Simri Kernen.

Die schweren Gewitter vom 29. und 30. Juli haben im Oberlande, besonders in der Gegend von Ehingen, Biberach und Leutkirch manchfachen Schaden angerichtet: In Altheim wurde eine Bauersfrau in ihrem Hause von einem Blitzstrahl am Arme schwer verletzt; das Gleiche widerfuhr einer

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bäuerin in Hetzisweiler bei Oberessendorf, und deren Haus, durch den Blitz angezündet, brannte ab. Vom Hagel wurden betroffen die Markungen Essendorf, Heufelden, Gamerschwang, Nasgenstadt, Bergach, Dettingen und Oepfingen. In Herlazhofen, OA. Leutkirch, ist auch ein vom Blitze getroffenes Bauernhaus gänzlich abgebrannt. In Wörnersberg, OA. Freudenstadt, wurde gleichfalls ein Wohnhaus durch Blitzschlag beschädigt.

Rottweil, 30. Juli. Ein schauliches Hagelwetter versetzte gestern Abend nach 8 Uhr nicht nur die Bewohner der Stadt in Angst und, wie sich heute herausstellt, theilweise in großen Schaden, sondern manche Ortschaften des Bezirkes wurden schwer heimgesucht, besonders die im Eschachthale sehen einen großen Theil ihrer Feldfrüchte vernichtet. Einzelne Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern. Wenige der Betroffenen sind versichert. (S. M.)

Ebingen, 31. Juli. Gestern Abend schlug der Blitz in dem nahen Winterlingen in ein Haus, äscherte dasselbe ein und tödtete ein im Stalle befindliches 24jähriges Mädchen und ein Pferd. Einem jüngeren Mädchen wurde von dem Blitze der Schuh von dem Fuße gerissen, jedoch ohne daß dasselbe verletzt worden wäre. (S. M.)

Außer den schon veröffentlichten Berichten über Gewitterschaden in den letzten Tagen, erhalten wir noch solche aus den Bezirken Böblingen, wo namentlich Sindelfingen und Umgebung, Marbach, wo mehrere Striche, so der bekannte Kirschenhardthof, Oberndorf, wo die Markung von Hardt, Rottweil, wo die Gegend am Heuberg durch Sturm und Hagel heimgesucht wurde. (S. M.)

Augsburg und die Umgegend hat am 30. Juli Nachmittags ein furchtbares Hagelwetter getroffen, alle Fenster zertrümmert und alle Baum- und Feldfrüchte weit herum vernichtet.

Auch im badischen Oberlande bei Emendingen hat ein Hagelwetter am 29. v. M. fast Alles verwüstet und in Forchheim schlug der Blitz ein: es wurden 2 Häuser und 7 mit der reichen Ernte gefüllte Scheuern ein Raub der Flammen.

Karlsruhe, 1. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 50-fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 36, 107, 118, 120, 172, 175, 249, 256, 264, 277, 302, 309, 325, 392, 393, 433, 449, 470, 477, 478, 495, 498, 511, 546, 553, 565, 584, 589, 636, 638, 650, 677, 700, 709, 721, 768, 784, 792, 803, 815, 825, 826, 849, 869, 883, 889, 903, 967, 968, 979. Die Gewinnziehung findet am 1. September d. J. statt. (N.-Z.)

Mit dem Kegelspiel soll jetzt auch eine Reform vorgenommen werden. Man hat am Rhein damit den Anfang gemacht, die Kegel nicht mehr zu schieben, sondern zu schießen und zwar aus der Pistole ohne Auflegen. Es wird dadurch das Spiel etwas theurer und für den Kegeljungen bedenklicher werden.

Liebenstein, 31. Juli, 12 Uhr Mittags. Seine Hoheit der Herzog Bernhard zu Sachsen-Weimar-Eisenach, königlich niederländischer General der Infanterie, ist soeben 11¾ Uhr Vormittags hier sanft verschieden. (A. Z.)

Gotha, 31. Juli. Heute früh vor Tagesanbruch entlud sich in unserer Nähe am Nordsaume des Thüringer Waldes ein furchtbarer Wolkenbruch, der von hier bis Eisenach an Häusern und Feldern großen Schaden anrichtete. Vieles Vieh ist ertrunken, auch mehrere Menschen sind um das Leben gekommen, denn alle Bäche und Flüsse schwollen in einer Weise an, wie wir es seit Menschengedenken kaum erfahren haben. (Fr. Pstz.)

Cassel. Der Kurfürst ist mit finsterer Stirn zurückgekommen: keiner der neuen Minister konnte bis jetzt eine Audienz erlangen. Die Schwierigkeiten fangen jetzt erst an.

Marburg, 28. Juli. Der bekanntlich hier wohnende Minister a. D. Hassenpflug hat in den letzten Tagen zweimal Schlaganfälle gehabt, so daß seinem baldigen Ende entgegenzusehen ist. Schon vor einigen Wochen war er geistig so herabgekommen, daß er nichts fassen und ihm der Akt der Wiederherstellung der von ihm umgestürzten Verfassung nicht mehr mitgetheilt werden konnte.

Advokat Carl Bauer in Augsburg hat einen Aufruf erlassen, den 50. Jahrestag der Schlacht bei Leipzig (18. Oktober 1863) als Erinnerung an das folgenreiche Zusammenwirken aller deutschen Stämme als „großdeutsches Fest" allenthalben zu feiern.

Frankfurt. Auf den Feld- und Standscheiben wurden im Ganzen 948 silberne Becher und an Geld 5169 Festthaler erschossen. - Zu der Beschreibung des Abschieds der Tyroler ist nachzutragen, daß die Festjungfrauen den ganzen Zug durch die Stadt nach dem Bahnhof begleiteten, und daß dortselbst zum Abschied eine der Festjungfrauen einem Tyroler einen Kuß gab, „geltend dem ganzen Land Tyrol."

Ist's Neigung, ist's Verlegenheit oder Politik? Haus Oestreich verschwägert sich wieder mit dem Haus Neapel. Erzherzog Carl Ludwig hat sich mit der Prinzessin Maria Annunciata von Neapel, aus der vertriebenen Familie verlobt.

Das eidgen. Sängerfest in Chur ist in höchst gelungener Weise gefeiert worden. Im Ganzen waren 1600 Sänger anwesend. Auch dieses Fest wurde zu einem Verbrüderungsfest zwischen Schweizern und Deutschen.

König Franz II. von Neapel hat auf die Nachricht von der Anerkennung Italiens durch Rußland dem Kaiser Alexander den St. Georgsorden, den dieser Monarch dem heldenmüthigen Vertheidiger Gaeta's während der Belagerung überreichen ließ, zurückgesendet.

Turin, 26. Juli. Garibaldi's Rede in Marsala übertrifft in der Heftigkeit ihrer Ausfälle gegen die italienische Politik Napoleons III. bei Weitem die früheren; Italien, das in der Krim sein Blut vergossen, verdanke dem Kaiser der Franzosen nichts, als ein vierzehnjähriges Unheil; Savoyen und Nizza habe man ihm geopfert, aber er wolle noch mehr, das wisse er, Garibaldi; er wolle seine Verwandtschaft in Italien unterbringen u. s. w. Rattazzi ist entschlossen, Garibaldi energisch entgegen zu treten. General Rhigini hat ausgedehnte militärische Befugnisse erhalten. Lamarmora sendet einige Regimenter von Neapel nach Palermo, die durch nördliche Truppen ersetzt werden sollen. Das italienische Geschwader bewacht die sicilianische Küste gemeinschaftlich mit dem französischen nach einem wohl überlegten Plane.

Turin. Garibaldi ist nach Messina abgereist, derselbe hat einem Mittagessen bei Pallavicino in Palermo angewohnt, und einen Toast mit den Worten geschlossen: Rom oder Tod, aber nach Rom mit Victor Emanuel an der Spitze. (H. T.)

Turin. Garibaldi erwartete in Messina die Angeworbenen, welche in Korleone zusammenströmten. Nach einem Gerücht ist ein mit Waffen beladenes amerikanisches Schiff in Palermo angekommen. Die Regierung ergriff energische Maßregeln, die Expedition zu verhindern. Die Franzosen haben sich von Frosinone nach Rom zurückgezogen. (N.-Z.)

Victor Emanuel wird mit der Kaiserin Eugenie Pathenstelle bei seinem Enkel, dem Sohn des Prinzen Napoleon, vertreten; er wird darum selbst nach Paris gehen.

Paris, 29. Juli. Dem „Echo du Cher" zufolge soll an der Spitze der Lanzen der französischen Lanciers eine elektrische Vorrichtung angebracht werden, welche dem Gegner einen solchen Stoß versetzen, daß er ihn umwerfen wird (?!)

Belgrad, 28. Juli. Nach einem hier eingetroffenen Telegramme wurden die Montenegriner auf allen Seiten geschlagen und sind vollständig entmuthigt; sie verbrennen selbst ihre Dörfer, um diese nicht in die Hände der Feinde fallen zu lassen. Die Bevölkerung von Piperi hat sich unterworfen; in Spuz wartet ein serbischer Courrier mit Depeschen für die Pforte.

Einem aus Ragusa, 28. datirten Telegramme des „Botschafter" zufolge, soll Fürst Nikolaus von Montenegro in Folge der erlittenen Verluste einen Friedensboten an Omer Pascha abgesendet haben. (St.-A.)

Belgrad, 1. Aug. Zufolge eines an Vefik Effendi gelangten Telegramms sollen zwischen der Pforte und dem Fürsten von Montenegro Parlamentärsverhandlungen stattgefunden haben. (Allg. Z.)

London. Von dem unermüdlichen Carl Blind geht wieder ein längerer Aufsatz über „Deutschland und die schleswig-holsteinische Frage" durch alle größeren schottischen Blätter. Er wird demnächst im Separatabdruck erscheinen.

In Bürgerkriegen spielt Verrath immer eine große Rolle. In dem amerikanischen Bürgerkriege ist es bezeichnend, daß der Süden keine Verräther unter sich hat, der Norden dagegen in Masse und unter allen Ständen und Geschlechtern. Alles, was der Norden Wichtiges unternimmt, ist dem Feinde vorher verrathen und keine Abschreckung hilft dagegen. Der glühende Fanatismus ist auf Seite des Südens.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Wolf vom Hagelschieß.

(Fortsetzung.)

„Du bist der Martin Frühauf," herrschte der Landvogt dem vortretenden Gefangenen zu, „und standest früher in Diensten des Herrn Baron, aus denen dich dieser aus guten Gründen entließ?"

„So ist es, Herr Landvogt," entgegnete Martin; „doch muß ich bemerken, daß die Gründe meiner Entlassung keine für mich unehrenhafte waren."

„Gehört nicht hierher," meinte der Landvogt noch barscher als zuvor. „Aber jetzt mach's kurz und gestehe dein Verbrechen, damit wir nicht lange aufgehalten sind."

„Ich bin mir keines Vergehens, viel weniger eines Verbrechens bewußt," erklärte Martin sich hoch aufrichtend, „und verlange im Gegentheil Rechenschaft darüber, daß man mich wie einen Missethäter gefangen nahm und hierher transportirte."

„So?" höhnte der Landvogt. „Rechenschaft willst du? Gestandest du nicht soeben ein, aus den Diensten des Herrn Barons entlassen worden zu sein? Ist es also nicht natürlich, daß du einen inneren Haß gegen ihn faßtest, und hast du nicht deßwegen zweimal deine Hunde in seine Schafheerde gehetzt, das letzte Mal sogar unter dem erschwerenden Umstande, daß du seine Stallthüre erbrachst? Willst du das das läugnen, du schlimmer Gesell, während doch nicht weniger als sieben Männer da sind, die sich bereit erklärt haben, es bei ihrem Eide zu bezeugen?"

„Dann sind die Zeugen des Meineids schuldig," entgegnete Martin mit fester Stimme. „Meine Hunde haben nie ein Schaf des Herrn Baron berührt, und noch weniger dachte ich je daran, in die Ställe desselben einzubrechen."

Ich sehe schon, du verlegst dich auf's Läugnen, Bursche," erwiederte der Landvogt die Achseln zuckend; „aber es soll dir wenig helfen. Schließer, ruf' Er die Zeugen herein, damit wir sie beeidigen, und Sie, Gerichtsschreiber, lesen Sie dem Angeklagten das Protokoll, das wir heute Morgen aufnahmen, vor."

„Mit Verlaub, Herr Landvogt," sprach nun der alte Söldner, der Begleiter Martins, indem er aus dem Hintergrunde hervortrat, „dürfte ich nicht paar Worte sprechen, ehe es an's Schwören geht? Ich könnte das Letztere vielleicht ganz überflüssig machen, und jedenfalls wird das, was ich zu sagen habe, einige Aufklärung in die Sache bringen."

„Ah, Ihr seid's?" rief der gestrenge Herr. „Nun ich kenne Euch als einen rechtlichen Mann, und somit will ich Euch das Wort gern vergönnen; aber macht's kurz, denn den Burschen da wascht Ihr nicht weiß, und wenn Ihr einen ganzen Centner Seife an ihn verschmiert."

„Wollen's gleich sehen," meinte der alte Mann trocken, „denn eben des Weißwaschens wegen bin ich da. Die Geschichte nämlich, wegen der mein junger Nachbar angeklagt ist, wird in der ganzen Umgegend besprochen, und so kenne ich dieselbe genau, ohne daß man nöthig hätte, mir das Protokoll vorzulesen. Nicht wahr, Herr Baron," fuhr er gegen diesen gewendet fort, „es handelt sich darum, ob ein Wolf oder die Hunde des Martin in Ihre Schafheerde einbrachen und Ihnen einen Theil derselben zerrissen?"

„Gewiß handelt es sich darum," erwiederte der Baron, „aber von einem Wolfe kann gar keine Rede sein, da ja das Treibjagen bewiesen hat, daß in allweg kein solcher bei uns existirt, und überdies haben verschiedene meiner Diener heute Nacht die Hunde mit eigenen Augen gesehen."

„Weiß Alles, Herr Baron," versetzte darauf der alte Söldner mit halbem Lächeln. „Wußte es heute früh schon vor Tagesanbruch, denn einer Ihrer Taglöhner, ein armer Anverwandter des Martin, ist in der Nacht noch zu mir gelaufen, um mir die Sache zu erzählen; allein ich behaupte, der Martin ist von gestern Abend bis heute früh nicht aus seinem Söldnerhause herausgekommen, und ebensowenig haben seine Hunde auf dem Felde herumgestreift. Das Thier, welches Ihre Schafe zerriß, war vielmehr ein Wolf, und zwar ein so ächter und wahrhaftiger Wolf, als nur einer existirt. Ja, ich sage, ein wahres Prachtexemplar von einem Wolfe!"

„Ihr seid ein Narr, Mann!" riefen sowohl der Landvogt als der Baron zu gleicher Zeit. „Wie wollt Ihr das beweisen?"

„Dadurch, daß ich den gnädigen Herren das Thier zeige," erwiederte dieser trocken. „Sie erlauben doch, es hierher in den Saal zu bringen? Es kann nämlich jetzt Niemandem mehr ein Leids anthun, alldieweil es mausetodt ist."

Erstaunt, ja verwirrt sahen sich alle Anwesende an, denn sie wußten nicht, ob der alte Mann im Ernst spreche, oder ober nicht vielleicht plötzlich übergeschnappt sei; er aber lächelte nur still vor sich hin und schritt sofort der Thür zu, indem er zugleich dem Schließer einen Wink gab, ihm zu folgen. Eine Minute später traten beide wieder ein, aber sie kamen nicht mit leeren Händen, sondern trugen vielmehr eine schwere verdeckte Bürde, welche sie vor dem Landvogte niederlegten.

„Nun überzeugt euch selbst, ihr Herren, da ist der Wolf," rief der Söldner, indem er die Decke abhob und sich rings triumphirend umsah.

Die Wirkung, welche dieser Akt auf die sämmtlichen Anwesenden — den Martin, der sich die ganze Zeit über ganz still und bescheiden verhielt, ausgenommen — hervorbrachte zu schildern, ist uns unmöglich. Die Einen schrieen laut auf und wichen vor Angst bis an die Wand zurück, wie wenn sie fürchteten, die todte Bestie möchte wieder auferstehen, die Andern aber sahen so sonderbar verdutzt drein, als ob sie sich fragten, ob sie wachen oder träumen. Theilnahmlos blieb übrigens Keiner, und am Ende drängten sich Alle, auch die Aengstlicheren, vor, um das gewaltige Thier in der Nähe zu besehen, und wo möglich seinen Pelz zu berühren.

„Wahr und wahrhaftig ein Wolf!" sagte endlich der Baron halblaut vor sich hin, indem er sich mit der Hand über die Stirn fuhr wie um dieselbe klarer zu machen. „Der alte Söldner hat also Recht, und nichts soll mich hindern, dieses laut anzuerkennen. Aber," fuhr er nun laut fort, indem er sich an den letzteren wandte, wie kamst du in den Besitz dieses Thieres? Wer war der kühne Mann, der es erlegte?

„Da steht er, Herr Baron," erwiederte der Angeredete, auf den Angeklagten deutend, „der Martin that's und kein Anderer. Ihm allein haben Sie es zu verdanken, daß der große Feind Ihrer Schafheerde nunmehr unschädlich gemacht ist."

„Der Martin!" wiederholte der Baron langsam, gleichsam jeden Buchstaben betonend, indem er sich abermal über die Stirn strich.

Er war übrigens nicht der Einzige, der diesen Namen wiederholte, sondern derselbe kam vielmehr schon im nächsten Augenblicke unwillkürlich Jedermann in den Mund, und wie ein Lauffeuer drang er zum Gerichtszimmer hinaus auf die Straße, wo sich eine Masse von Menschen gesammelt hatte, um den Spruch des Gerichts abzuwarten. „Der Martin Frühauf hat den Wolf erlegt, welcher des Barons Schafe zerrissen hat und auf den man gestern bis in die Nacht hinein vergeblich jagte!" So erscholl es laut und immer lauter, bis der Ruf endlich in ein mächtiges Geschrei, sowie in schallende Lebehochs überging. Ja Viele stürmten die Treppe hinauf und drangen in das Gerichtszimmer, trotzdem dasselbe mit Menschen bereits gefüllt war. „Wir wollen den Wolf sehen," schrieen sie, „und den Martin, der alle Jäger und Förster beschämt hat. Ein Hurra für den Wolfstödter, ein dreimaliges donnerndes Hurra!" so wuchs der Lärm von Minute zu Minute, während dessen aber stand der Angeklagte immer gleich regungslos, und warf nur von Zeit zu Zeit fragende Blicke auf den Landvogt und den neben ihm sitzenden Baron.

„Ich denke," meinte nun der Landvogt, dem es bei dem Getöse anfing, nicht recht wohl zu werden; „ich denke, Ihre Leute, Herr Baron, könnten sich am Ende doch getäuscht haben."

„Getäuscht?" rief dieser. „Nein, gelogen haben sie, elend, schmälich, niederträchtig gelogen! Aber beim Himmel . . ."

„So nehmen Sie also Ihre Klage zurück? unterbrach ihn der Landvogt. „Gut, ich verstehe. Bin ganz damit einverstanden, und wünsche sehr, dem Getümmel ein Ende zu machen. Gerichtsdiener," schrie er nun mit Alles übertönender Stimme, „bedeute er den im Nebenzimmer harrenden Zeugen, daß sie nach Hause gehen können. Der Herr Baron nimmt seine Klage zurück, und damit hat der Prozeß ein Ende. Martin Frühauf," wandte er sich dann an diesen, „du bist frei von aller Schuld vollständig entbunden; die erlegte Bestie aber behalte ich hier, denn ich werde sie dem hochfürstlichen Landesherren einsenden, und dir soll der verdiente Lohn für deinen bewiesenen Muth nicht entgehen. Die Sitzung ist aufgehoben," rief er schließlich, indem er mit seinem Stabe donnernd auf den Tisch schlug; „also entfernt euch, ihr Leute; dagegen verspreche ich euch, den Wolf sofort im Rathhaussaale ausstellen zu lassen, damit ihr ihn dort nach Genüge beschauen könnt." (Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Hölzle.

Hölzle

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw